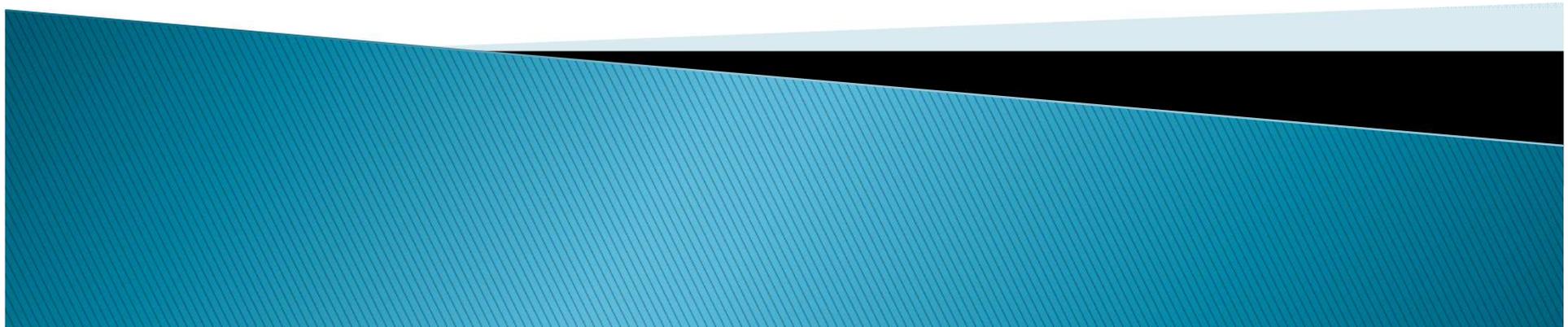


Schulzentrum „Janusz Korczak“

Differenzierung, Individualisierung und die Rolle der Sonderpädagogik. Erfahrungen aus dem Schulzentrum Janusz Korczak mit den Schularten „Förderschule GE“ und „Gemeinschaftsschule 1-10“



Agenda

1. Schulzentrum Janusz Korczak
2. Kompetenzorientierung
3. Schulentwicklung
4. Diskussion



1. Schulzentrum

Schulzentrum Janusz Korczak

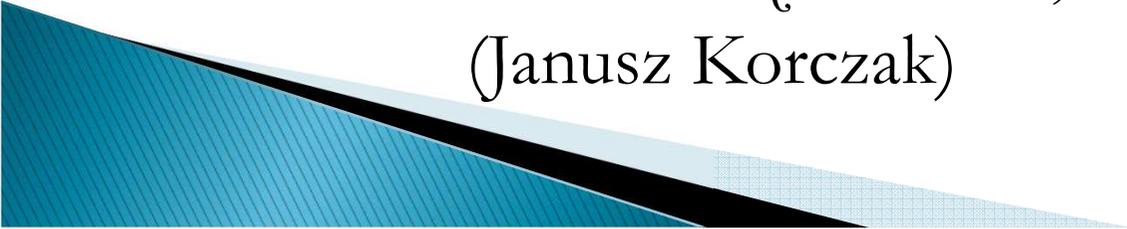
Gemeinschaftsschule

Förderschulzentrum

Grundschul-
bereich

Sekundarstufe I

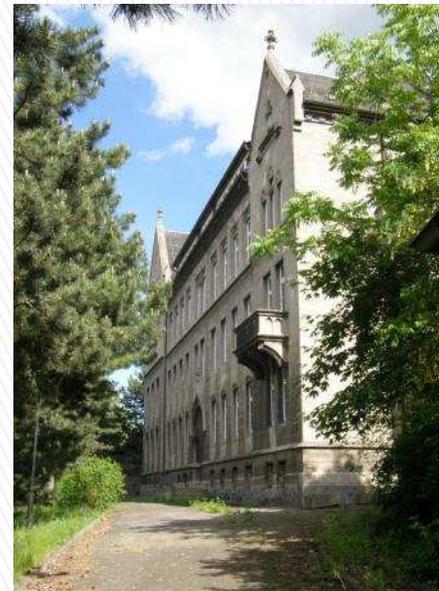
Habe Mut zu dir selbst, und suche deinen eigenen Weg.
(Janusz Korczak)



Schulzentrum Janusz Korczak

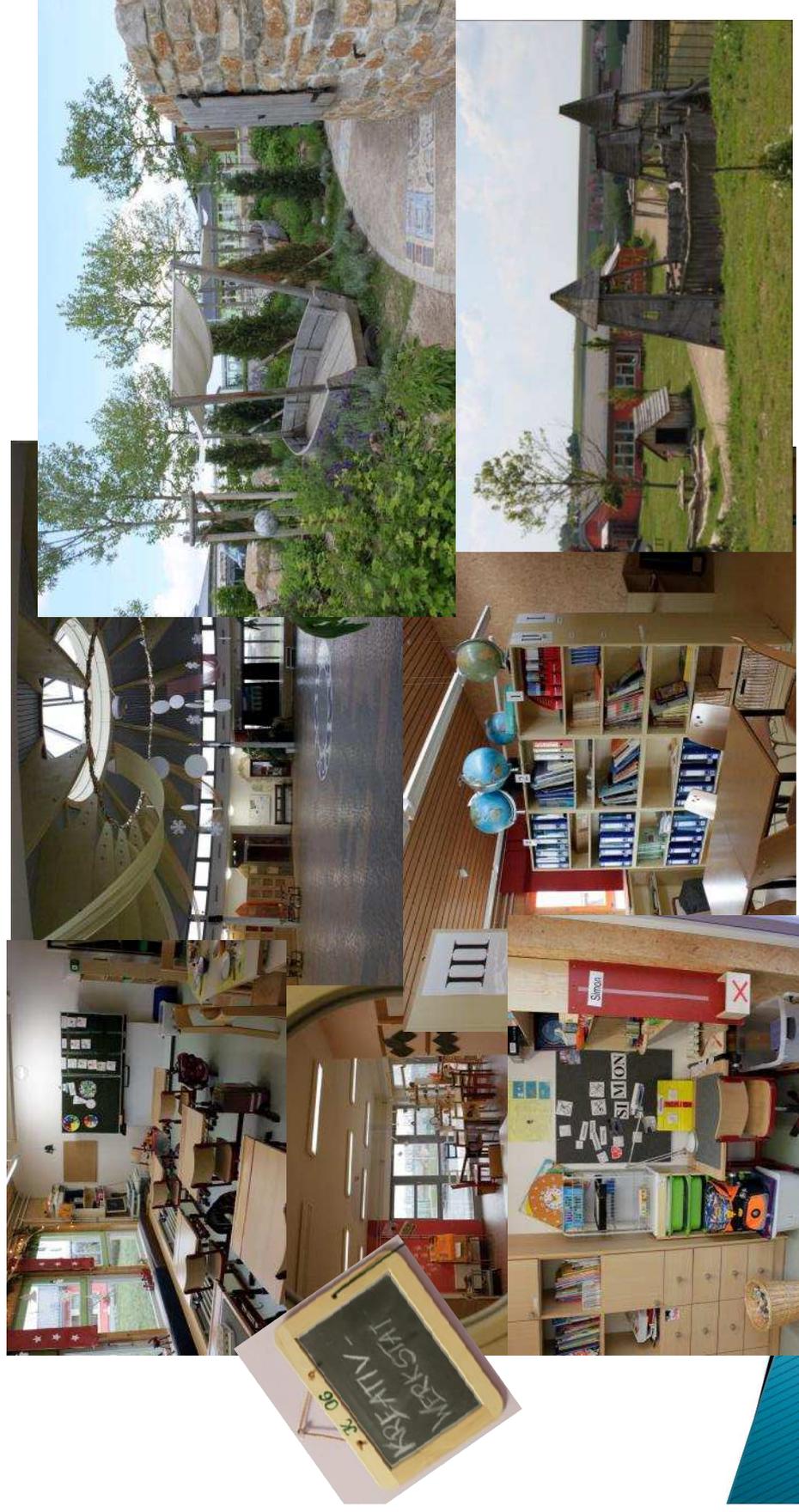


Schulgebäude 1
(Höngeda): Grundstufe



Schulgebäude 2
(Mühlhausen): Sek I

Schulgebäude 1: Höngeda





Impressionen

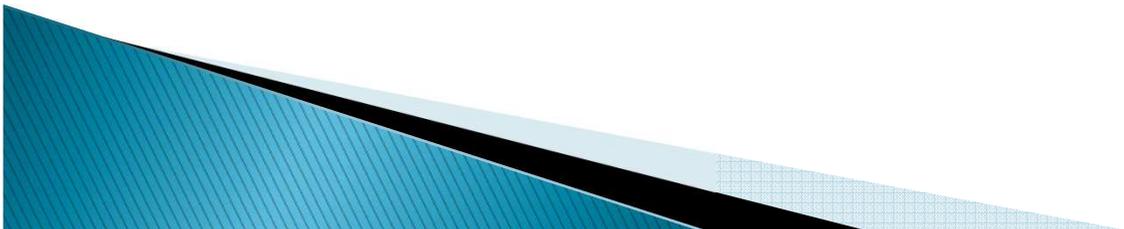
Schulgebäude 2: Mühlhausen



Entwicklung des Schulzentrums

Förderschulzentrum

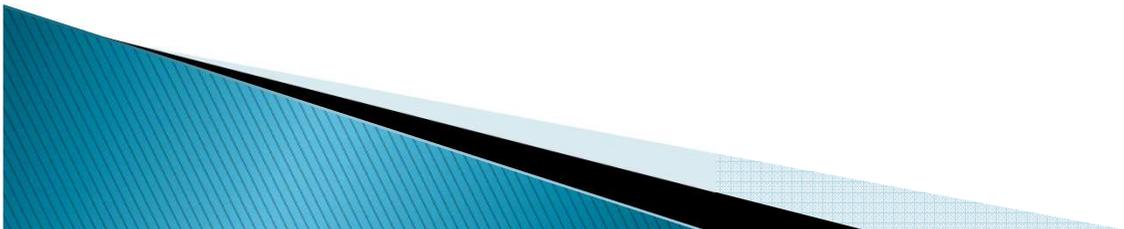
- Werkstufenschule
- Kinder mit hohem Unterstützungsbedarf
- Autismus
- Unterstützte Kommunikation
- Musiktherapie
- Sportförderunterricht/Motopädie
- Kinder mit herausforderndem Verhalten



Entwicklung des Schulzentrums

Das Förderschulzentrum ist Motor der Inklusion

- Förderschullehrer sind am umfangreichsten für die Aufgabe in inklusiven Schulen ausgebildet
- Individualisierung und der Umgang mit Heterogenität wird im Förderschulzentrum gelebt
- Bildungsanspruch aller Kinder steht fest
- Unterricht nach individuellen Bedarfen



Warum Gemeinschaftsschule?

- ▶ längeres gemeinsames Lernen
- ▶ individuelles Lernen
- ▶ Integration von Kindern mit Behinderung auch ab Klasse 5
- ▶ Anbieten verschiedener Bildungsabschlüsse
- ▶ reformpädagogisches Schulkonzept



Unsere Gemeinschaftsschule

- ▶ gemeinsames Lernen bis Klasse 8, dann teilweise Kursunterricht
- ▶ keine Ziffernnoten bis einschließlich Klasse 7 (6)
- ▶ Hauptschul- und Realschulabschluss sind möglich, Abitur in Kooperation
- ▶ Angestrebte Klassenzusammensetzung:
 - 25% Kinder mit Förderbedarfen,
 - 50% Kinder im Anforderungsniveau I und II (Regelschule)
 - 25% Kinder im Anforderungsniveau III (Gymnasium)

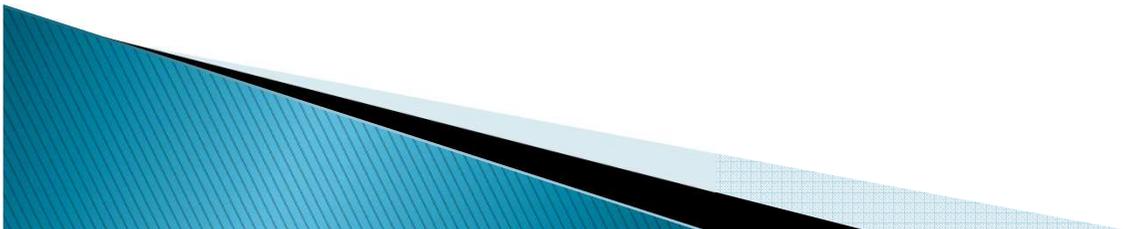


Stundenplan

Zeit	Stunde	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8.00–08.45	1.	Ge (Vollrath)	Eng (Creutzburg) UB (Vollrath)	Eng (Creutzburg)	Ku (Werner)	D (Schollmeyer) Fö D (Vollrath)
08.50–9.35	2.	Ge (Vollrath)	Mu (Chmura) UB (Vollrath)	D (Schollmeyer) / UB (Creutzburg)	Ku (Werner)	Geo (Nauhardt) UB (Vollrath)
10.00– 10.45	3.	D (Schollmeyer) Fö D (Vollrath)	Spa (Bravo) Fö D (Vollrath)	D (Schollmeyer) UB (Creutzburg)	Spa (Bravo) Fö D (Vollrath)	Rel/Eth (Diegmann/Schill)
10.50– 11.35	4.	Eng (Creutzburg) Stöber Fö D (Vollrath)	D (Schollmeyer) UB (Vollrath)	Ma (Cott) UB Vollrath	MNT (Vollrath)	Ma (Vollrath)
11.40– 12.25	5.	Eng (Creutzburg) Stöber Fö D (Vollrath)	Ma (Cott) UB Vollrath	Ma (Vollrath) Förderung (Cott)	MNT (Vollrath)	Sport (12–13.30) Picht/Höngeda
13.10– 13.55	6.		TW (Vollrath) UB (Mantik)	AG	Sp (Peterseim) Picht/Schillerweg	Sport
14.00– 14.45	7.		TW (Vollrath) UB (Mantik)	AG		

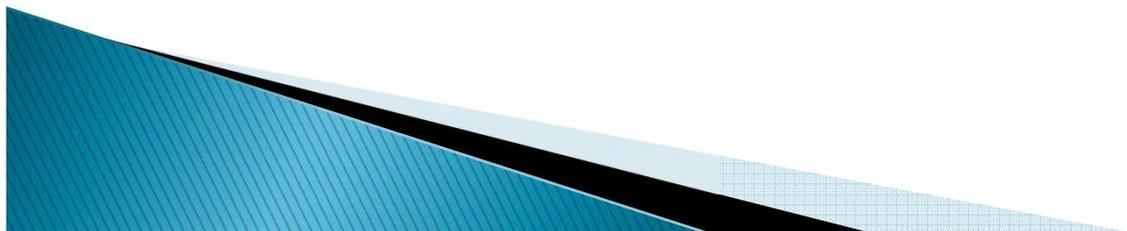
2. Kompetenzorientierung

- ▶ Fachliche Leistungen der Schülerinnen und Schüler im Unterricht (Sachkompetenzen) sollen ergänzt werden durch **Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz** wie:
 - Sorgfalt, Genauigkeit, methodisches Vorgehen, Übertragen und Problemlösen, Lernbereitschaft, Ausdauer, Konzentrationsfähigkeit, Fleiß, Initiative, Selbstreflexion, Arbeitsverhalten in der Gruppe, Rücksichtnahme, soziales Verhalten, Hilfsbereitschaft sowie positives Einwirken auf andere.
- ▶ Vor diesem Hintergrund formulieren alle Fachlehrpläne auf den Schüler bezogene Kompetenzerwartungen.



2. Kompetenzorientierung

- ▶ Aus der Zielsicht und dem Kompetenzmodell der Thüringer Lehrpläne erwachsen Konsequenzen für den Unterricht.



2.1 Anwendungsbeispiel: Kompetenzerwerb im Deutschunterricht

„Blödes Fach! Ich kann doch deutsch sprechen! Was soll ich da überhaupt noch lernen?“



2.1 Anwendungsbeispiel: Kompetenzerwerb im Deutschunterricht

*„Beim Umgang mit der deutschen Sprache erwerben die Schüler Kompetenzen, die ihnen helfen, ihre **Welt zu erfassen, zu ordnen und zu gestalten**. Sie werden dazu befähigt, sich in einer vorwiegend medial vermittelten **Umwelt zu orientieren**.“*

(TMBWK: Lehrplan für den Erwerb des Haupt- und Realschulabschlusses im Fach Deutsch, 2011.)



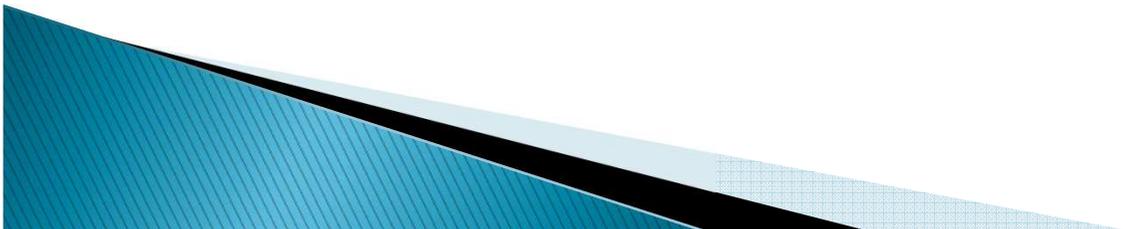
2.1 Anwendungsbeispiel: Kompetenzerwerb im Deutschunterricht

„Stell dir einmal vor, wir würden im Deutschunterricht gerade die Ballade „John Maynard“ von Theodor Fontane behandeln.“

John Maynard

Wer ist John Maynard?

John Maynard war unser...



2.1 Anwendungsbeispiel: Kompetenzerwerb im Deutschunterricht

1. Zu fördernden Kompetenzbereich wählen:

- *Texte rezipieren*
- *Texte produzieren*
- *Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren*

2. Zu fördernde Teilkompetenz wählen:

- *Sprechen*
- *Schreiben*

3. Zu fördernde Unterkompetenz wählen:

- Sachkompetenz
- Methodenkompetenz
- Selbst- und Sozialkompetenz

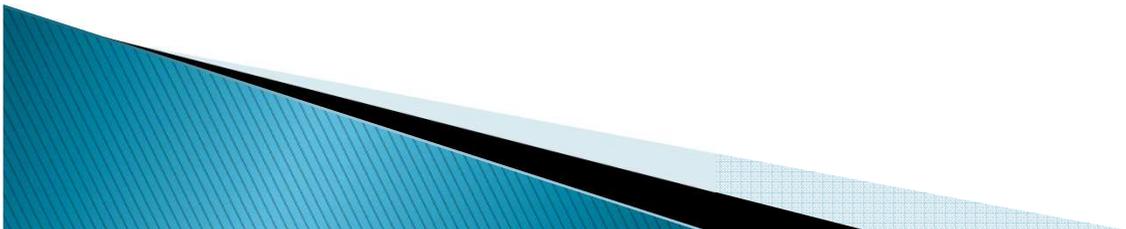


2.1 Anwendungsbeispiel: Kompetenzerwerb im Deutschunterricht

Zentrale Aufgabe für diese Deutschstunde:

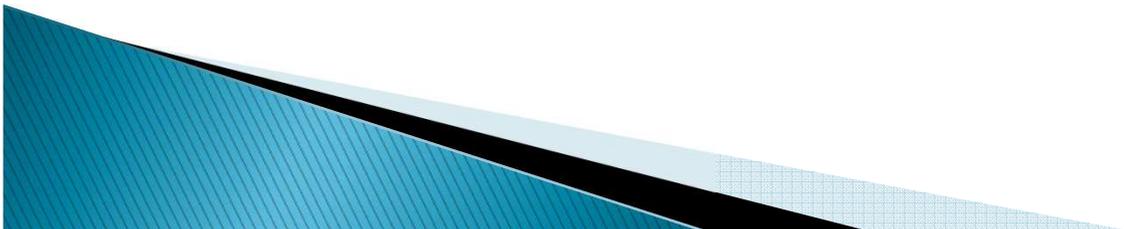
Stell dir vor, du wärst als Passagier an Bord des Schiffes gewesen. Schreibe einen Bericht über das Schiffsunglück.

- a) Geh dabei auf den Verlauf der Ereignisse und die Stimmung an Bord ein.*
- b) Gib am Schluss eine Einschätzung über den Steuermann ab.*



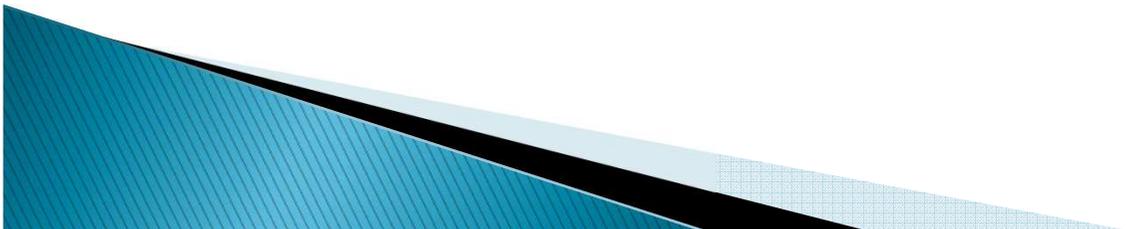
2.1 Anwendungsbeispiel: Kompetenzerwerb im Deutschunterricht

„Dadurch lerne ich also nicht einfach nur den Inhalt kennen, sondern vollziehe die besondere Dramatik der Ballade nach, trainiere mein Einfühlungsvermögen und übe, situationsbezogen zu schreiben.“



3. Schulentwicklung

- ▶ Alle Kinder lernen gemeinsam unter einem Dach und in vielen schulübergreifenden Organisationsformen.
- ▶ Die Schulgebäude erfüllen unterschiedliche Erfordernisse im Sozialraum.
- ▶ Die Schulgebäude ermöglichen, mehr Integration umzusetzen.



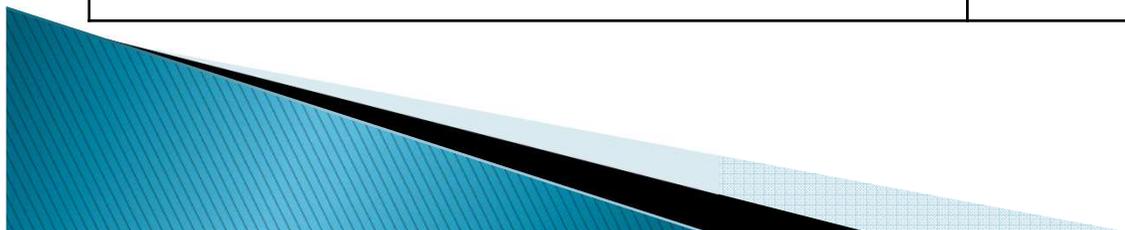
3. Schulentwicklung

Ist-Stand der Inklusion	„Wegweiser“
<p>→ Zwei Schularten unter einem Dach (Förderschule und Gemeinschaftsschule)</p>	<p>Umsetzung der Konzeptionen und Zusammenwachsen der Schularten</p>
<p>Die Klasse der Gemeinschaftsschule lernen gemeinsam mit Klassen der Förderschule in einem Schulhaus. Wir arbeiten in einem interdisziplinärem Kollegium (Grund-, Regel-, Gymnasial-, Förderschullehrer, Erzieher, Integrationshelfer, FSJ-Kräfte, Praktikanten).</p>	<p>Förderung der Teamentwicklung durch teambildende Maßnahmen, um sich zunehmend <i>einer</i> Schule zugehörig zu fühlen und Verantwortung für alle Kinder- mit und ohne Förderbedarf zu übernehmen.</p>
<p>→ Raumkonzept</p>	<p>Ausbau von Klassen- und Fachräumen</p>
<p>Wir nutzen Begegnungsräume: Cafeteria, Aula, Bibliothek und durch Differenzierungsräume verbundene Klassen. Es arbeiten Patenklassen aus Förder- und Gemeinschafts-schulklassen zusammen. Es gibt gemeinsame und bewegte Pausenangebote. Alle Schulhäuser sind barrierefrei. Es gibt Therapieräume und -angebote im Haus</p>	<p>Gestaltung der Differenzierungsräume zu Lern- und Entspannungsräumen. Ergänzung des derzeitigen Pausenhofangebotes, um inklusivere Angebote zu ermöglichen.</p>



3. Schulentwicklung

→ Unterrichtsstrukturen	Projektorientierter Unterricht
<p>Wir arbeiten zunehmend mit differenzierten und individualisierten sowie für alle Kinder zugänglichen, handlungsorientierten Unterrichtsmaterialien.</p> <p>Wir bilden Patenschaften zwischen Klassen beider Schulformen (Lerntandems, Gemeinsamer Unterricht in Kleingruppenförderung, in den Kulturtechniken, im Religions- und Ethikunterricht, in AG-Angebot und in gemeinsamen Projekten).</p> <p>Wir ermöglichen Klassen- und fachübergreifende Projekte (z. B. Reptilien, Weihnachten in anderen Ländern, ökumenisches Frühstück, aktuelle Themen, u.a. Syrien).</p> <p>Wir erleben gemeinsame Wandertage und Klassenfahrten sowie themen- und projektspezifische Exkursionen.</p>	<p>Wir haben eine noch stärkere Ausrichtung des Unterrichts auf Projekte zum Ziel, um individualisiertes und bedarfsorientiertes Lernen durch Wissensvernetzung zu ermöglichen.</p> <p>Wir installieren eine Koordinationsgruppe mit folgenden Aufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none">• Informationssammlung über mögliche interne und externe Hilfesysteme• Anlegen und Sammeln eines Exkursionsregisters• Koordination und Verwaltung möglicher Fortbildungsangebote zu projektorientierten, ganzheitlichen Lernen• Optimierung innerschulischer Kommunikationsstrukturen• Ausbau des AG-Angebots



3. Schulentwicklung

→ schulinterne Kooperationen	Qualitätsmanagement „Lehre“
<p>Wir lernen in bedarfsorientierten Fachtagungen, Weiterbildungen, Workshops (z. T. in der Schule, z. T. selbst entwickelt)</p> <p>Wir haben eine Konzeption zum Wissensmanagement und zur Kooperation im Kollegium.</p>	<p>Der Aufbau einer gemeinsamen Schule erfordert die Reflektion des bisher gegangenen Weges. Dies sollte auf der praktischen Ebene anhand einer Supervision passieren.</p>
→ schulexterne Kooperationen	kommunale und regionale Vernetzungs- und Ressourcenanalyse:
<p>Wir arbeiten aktiv im Sozialraum, z. B. durch Elternklausuren, Eltern-Stammtische, mit dem Jugendprojekt „Boje“, dem Ökumenisches Hainich Klinikum, der Volkshochschule, der Jugendkunstschule, dem Mehrgenerationshaus, den Bereichen der Mühlhäuser Werkstätten e. V.</p>	<p>Ausweitung der Kooperationen auf Museen, Jobcenter, Berufsinformationszentren, Galerien, Krankenhäusern und Alten- und Pflegeheimen zum Zweck der Berufsorientierung und Erschließung externer Ressourcen.</p> <p>Ausweitung der Kooperationen mit Volkshochschulen, Radio- und Zeitungsagenturen zur Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit.</p> <p>Ausweitung der Kooperation mit hiesigen Vereinen und Veranstaltern zur aktive Teilhabe unserer SchülerInnen in der Gesellschaft</p>



4. Thesen zur Diskussion

- ▶ Wir sind und bleiben ein integratives Schulzentrum.
- ▶ Es gibt einen gemeinsamen Weg beider Schulen, eine stärkere Trennung ist jedoch zukünftig notwendig.
- ▶ Leistungsbewertung– welche Modelle sind ab welcher Klassenstufe geeignet?



Kontakt

www.muehlhaeuser-werkstaetten.de

E. Kunz	schulleitung@muehlhaeuser-werkstaetten.de	03601 8888 102 -0
C. Sagert	grundschule@muehlhaeuser-werkstaetten.de	03601 8888 153 -0
Dr. M. Degner	m.degner@muehlhaeuser-werkstaetten.de	03601 88866 211 -10